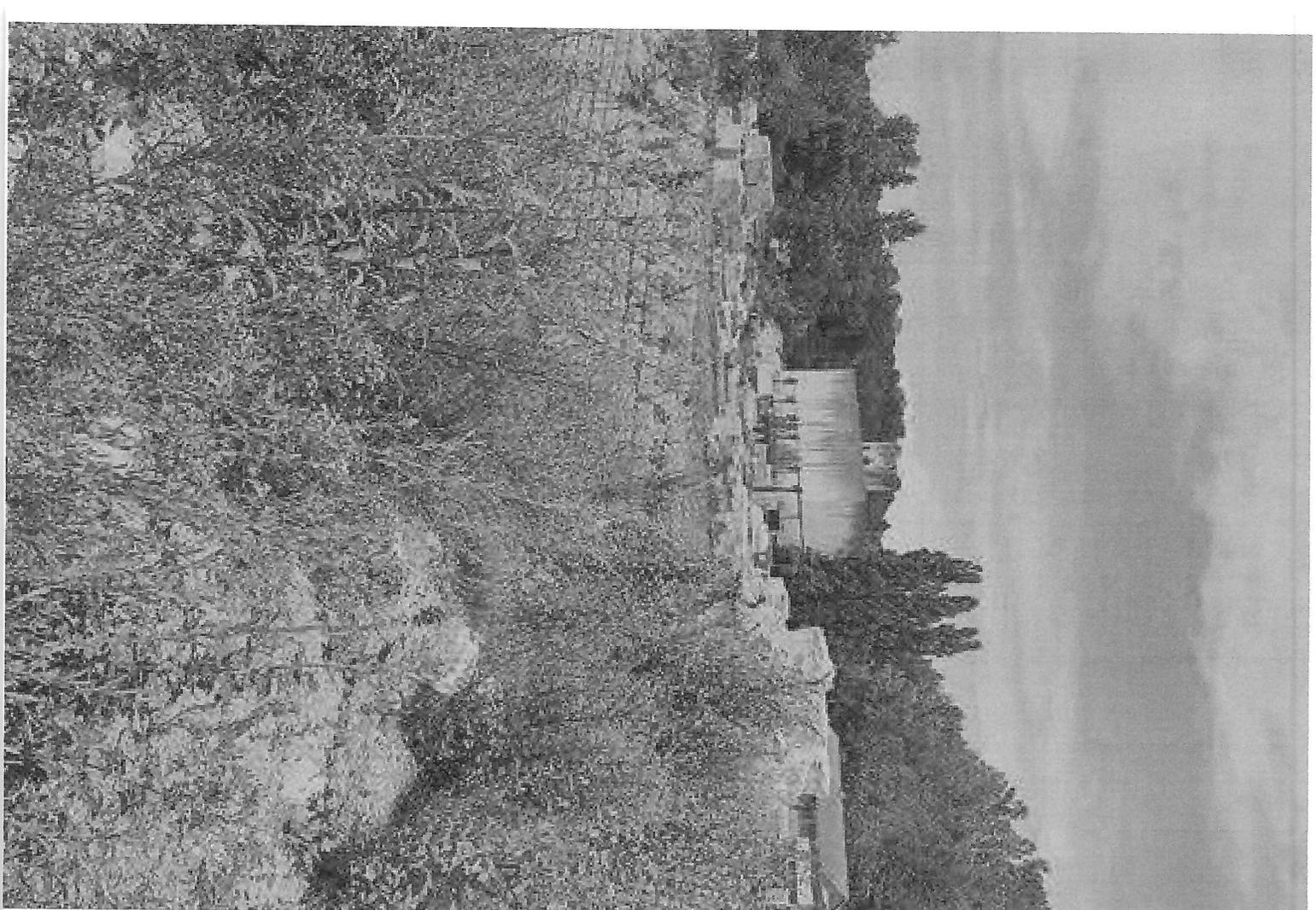


2018-12

1.1.

Machbarkeitsstudie Gedenkstätte Gusen

Dezember 2018



BIG

BRUNNEN
UNIVERSITÄT
GIESSEN

Kleboth & Dollnig

ARCHI
TEKTUR
FACHGE
SCHAFT

capla | b
Landschaftsarchitektur

AUSGANGSLAGE

Die überwiegenden Teile des ehemaligen Lagers Gusen heute nicht mehr vorhanden oder in privatem Besitz. Das Memorial Gusen mit Versammlungsplatz und dem eröffneten Besucherzentrum sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Eine unmittelbar daran angrenzende Liegenschaft vorausschauend bereits von der Republik Österreich erworben.

Der dauerhaften Sicherung der erhaltenen Bauwerke und Elen des Lagers verpflichtet, werden im Rahmen der vorliegenden Möglichkeiten zur Nutzung einzelner Liegenschaften untersucht und erarbeitet. Konkret handelt es sich dabei um den frühesten Appellplatz, das Jourhaus, zwei Häftlingsblocks, den Steinbreich und SS-Baracken.

Seitens der KZ-Gedenkstätte Mauthausen / Mauthausen Memorial liegt ein Rohkonzept für die Erweiterung und Nutzung der Gedenkstätte Gusen vor. Archäologische und bautechnische Untersuchungen wurden bereits durchgeführt bzw. befinden sich in Arbeit.

Die Überreste des ehemaligen KZ Gusen sind im Gegensatz zu den KZ-Gedenkstätte Mauthausen nicht exponiert oder abseits von Siedlungsstrukturen angelegt, sondern befinden sich in unmittelbarer Nähe oder sogar überlagert von gewachsenen Siedlungs- und Gewerbestrukturen bzw. privaten und privatwirtschaftlichen Nutzungen. Zum Teil sind bestehende Anlagen und Räumlichkeiten durch Nachnutzungen erhalten geblieben, haben aber ihre ursprüngliche Funktion verloren. Diese Überlagerungen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft stellt eine außergewöhnliche Herausforderung für die Gedenkstätte an diesem Ort dar.





ZIELE

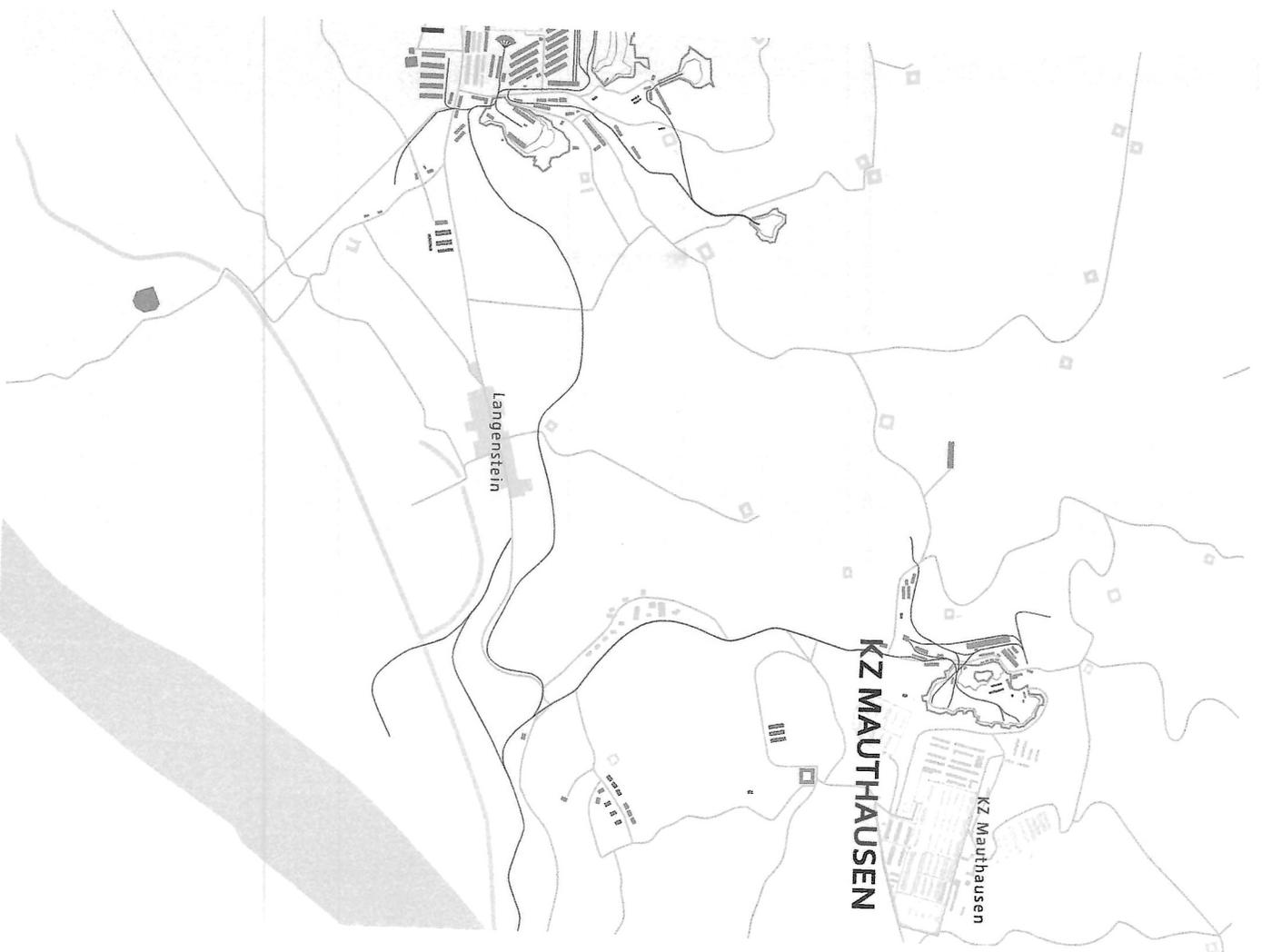
Diese Studie soll eine Entscheidungsgrundlage liefern, welche Liegenschaften für eine geplante Nutzung einer Gedenkstätte sinnvollerweise angekauft werden sollen.

Aufzeigen von Szenarien mit welchen Funktionen unterschiedliche Bereiche genutzt werden könnten.

Aufzeigen von Möglichkeiten für eine lokale, nationale und internationale Positionierung dieser Gedenkstätte heute und in Zukunft.

Die Einbeziehung der Nachbarn und der Gemeinde Gusen in einer der Aufgabenstellung adäquaten Form („Bitte keine anonyme, „von oben verordnete Gedenkstätte“ Zitat Bürgermeister Gusen)

Die Studie soll wichtige Unterlagen für eine zukünftige Gedenkstätte erarbeiten und aufbereiten.



METHODE

Wie und mit welcher Arbeitsmethode kann man eine solche komplexe Aufgabenstellung im Spannungsfeld von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft möglichst auf der Höhe der Zeit bearbeiten?

Eine Fragestellung unserer Zeit ist die Definition zukunftsicherer Qualitäten des gemeinschaftlichen Zusammenlebens und die Wahrung und Förderung der spezifischen Identitäten eines Ortes mit entsprechenden Maßnahmen und Handlungsempfehlungen. Es gilt die Erwartungshaltung der momentan agierenden mit der der zukünftig aktiven Generationen in einer vergleichenden Betrachtung zu harmonisieren.

In Anbetracht der komplexen Aufgabe und einem gewünscht schlanken Prozedere haben wir uns für ein Workshopverfahren entschieden. Im Unterschied zu herkömmlichen Planungsprozessen wird bei einem solchen Verfahren gemeinsam gearbeitet. VertreterInnen von KZ-Gedenkstätte Mauthausen, RegionalpolitikerInnen, Fachkonsulenten und Planern aus verschiedenen Fachbereichen entwickeln gemeinsam Lösungsansätze vor Ort. Professionell begleitet werden die richtigen Fragen gestellt und gemeinsam Antworten entwickelt.

Der entscheidende Vorteil von Workshopverfahren liegt darin, dass alle für diese Aufgabenstellung wichtigen Akteure und Akteurinnen sich in einem zeitlich begrenzten Planungsverfahren unmittelbar vor Ort befinden. Die interdisziplinären Lösungen werden vor Ort ausgearbeitet und laufend öffentlich diskutiert.

Projekte, die auf diese Weise erarbeitet werden, haben eine sehr hohe Akzeptanz in der Öffentlichkeit, da sie im wechselseitigen Dialog entstehen. Dieser permanente Austauschprozess schafft ein Maximum an Lösungskompetenz.

BETRACHTUNGSRAUM

Der Betrachtungsraum hilft uns die Dinge in einem Zusammenhang zu sehen und das Unmittelbare damit verstehen.

Eine räumlich begrenzte Betrachtung von Gusen würde zu kurz kommen. Weder früher noch heute ist Gusen ein einzelner, isolierter Teil

Das Konzentrationslager Gusen ist kein einzelner, isolierter „Fleck“, sondern soll im Zusammenhang mit einem vernetzten aus vielen „weißen Flecken“ verstanden werden; mit Mauthausen, mit St. Georgen und darüber hinaus. Aber auch das ehemalige Konzentrationslager an dessen Stelle heute Me leben und arbeiten und Betriebe ihren alltäglichen Gesche nachgehen.

All diese Punkte stehen in vielschichtigen Funktionsbeziehungen zur engeren und zur weiteren Umgebung. Diese großräumliche Dimension spiegelt sich auch im europäischen und internationalen öffentlichen Interesse wieder.

Ebene für Ebene und Schicht für Schicht zeigen wir im Rahmen dieser Studie die komplexen sichtbaren und unsichtbaren Beziehungen Ort, Geschichte und Menschen. Dabei soll für das vergangene Rahmen gefunden werden, aus dem sich neue Perspektiven für friedvolle Zukunft generieren lassen.

Das Einbinden der Menschen aus der Region, den privaten und öffentlichen Initiativen wie z.B. das Gedenkstättenkomitee Gusen, und sich seit Jahren mit dem Thema beschäftigten, wird im Fortschritt des Projektes eine intensive und professionelle Prozessbegleitung benötigen. Wenn das Projekt in seiner nationalen und internationalen Dimension verstanden wird, müssen diese Prozesse auf grenzüberschreitend gedacht, gestaltet und gesteuert werden.

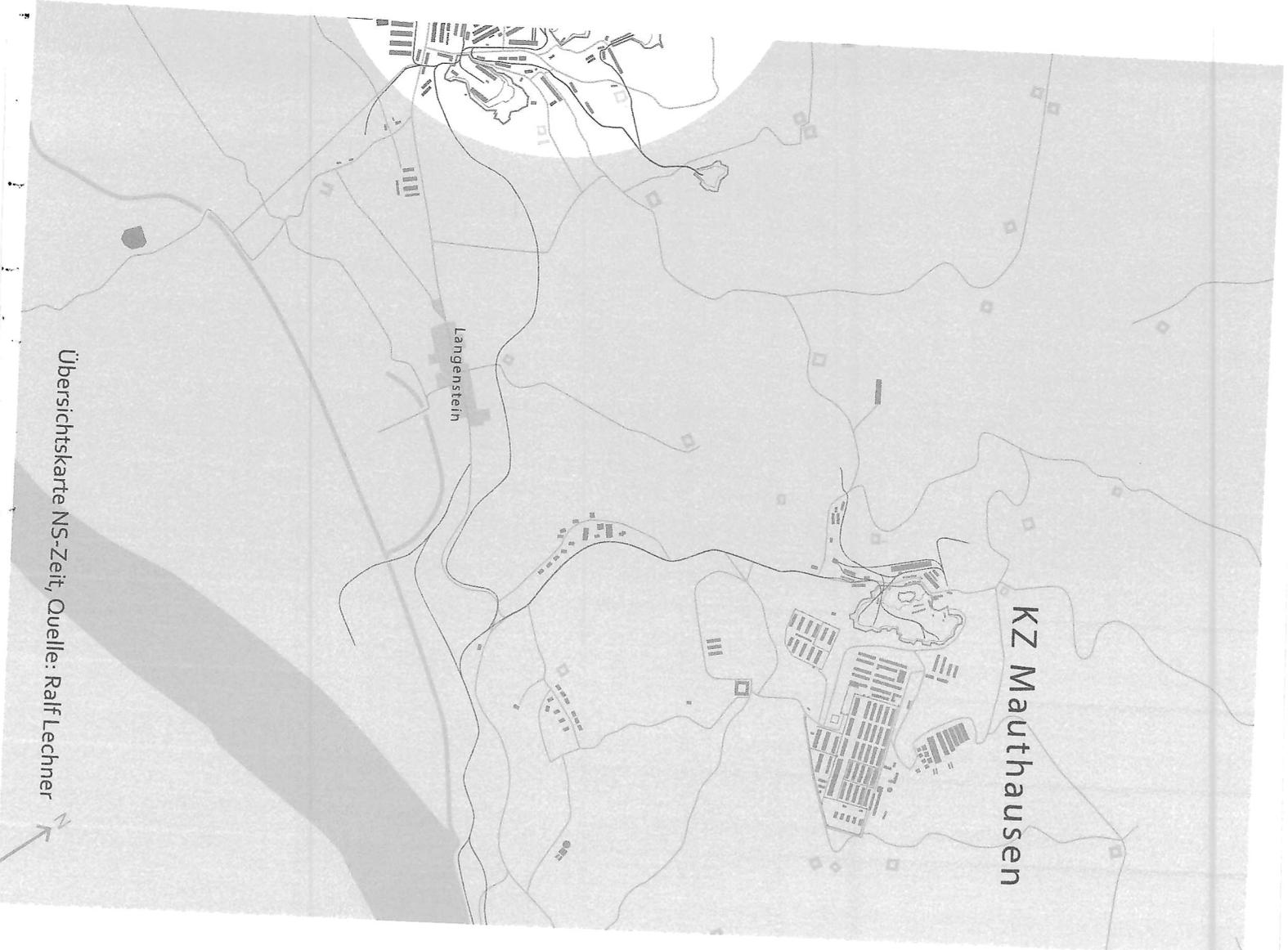


Übersichtskarte NS-Zeit, Quelle: Ralf Lechner

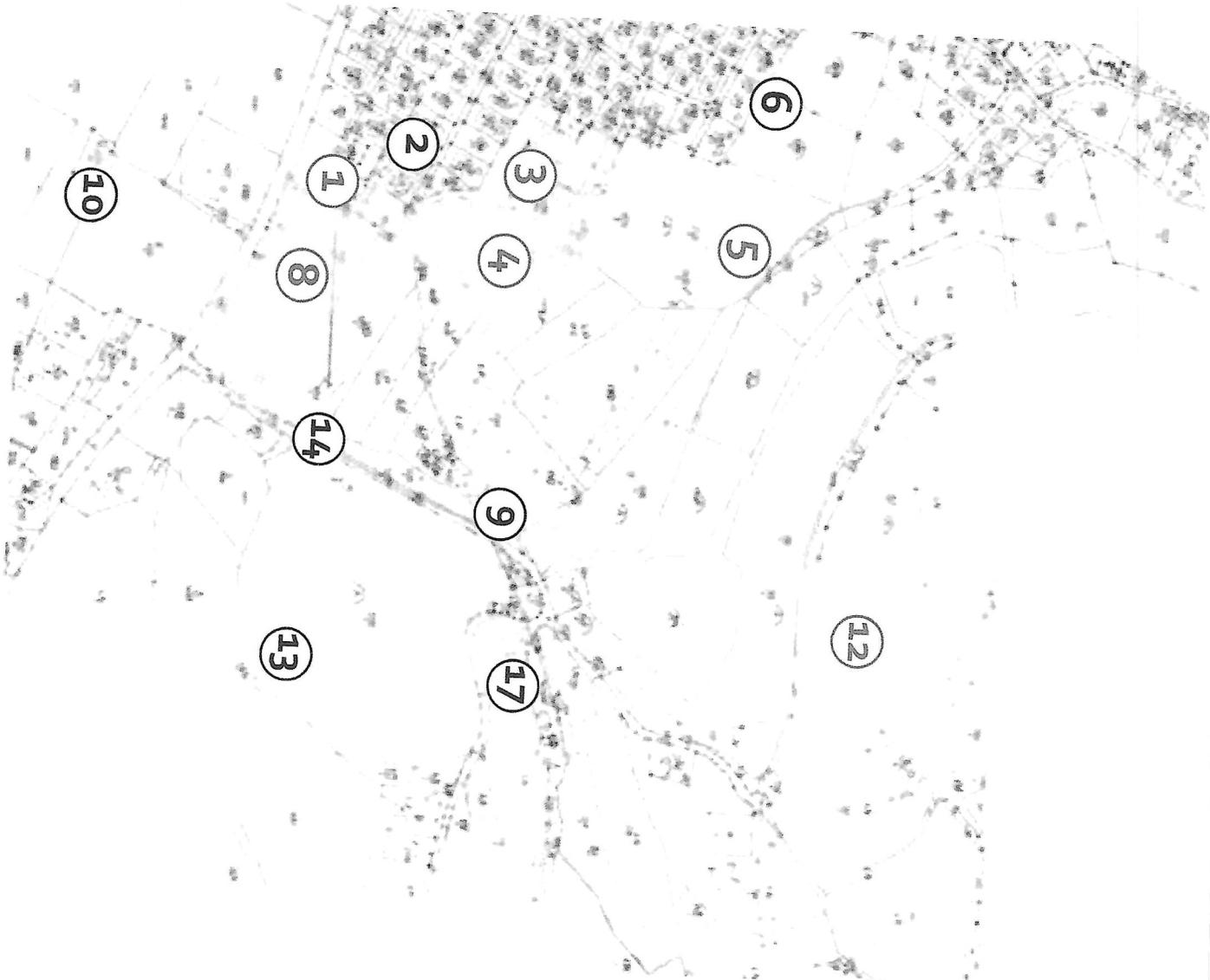
PROJEKTRAUM

Im Projektraum werden die zum Verkauf stehenden Liegenschaften und Gebäude genauer betrachtet und auf ihre Projektauglichkeit untersucht und bewertet. Darüber hinaus können die aus dem Betrachtungsraum gewonnen Erkenntnisse, unabhängig ob auf organisatorischer, didaktischer oder räumlicher Ebene, in das Gesamtprojekt einfließen und so dabei helfen das Projekt in seiner Gesamtheit zu verbessern. So finden die losen Enden einen Anfang und einen Ort.

Es ist verblüffend wie stark das Vergangene in die Gegenwart wirkt, trotzdem viele Spuren scheinbar verschwunden sind und nun in Form von Unverständnis und Fassungslosigkeit an die Oberfläche gelangen. Nicht das Objekt für sich alleine betrachtet schafft das Verständnis, sondern sein Kontext.



Übersichtskarte NS-Zeit, Quelle: Ralf Lechner



Unter Denkmalschutz stehende Überreste des ehemaligen Konzentrationslagers Gusen

1. Jourhaus
2. Bordellbaracke
3. Gemauerte Häftlingsbaracken
4. Begrenzungs- bzw. Böschungsmauern des ehemaligen Appellplatzes
5. Schotterbrecher/Steinbrecher
6. Teilstück der Schlepfbahntrasse mit Stützmauer
7. Memorial mit Krematoriumsosen und Besucherzentrum mit arch.
8. SS-Mannschaftshäuser, bauliche ober- und unterirdische Überreste
9. Steinmetzhalle
10. Betonmauern einer Kläranlage
11. Luftschutzbunker
12. Steinbruch „Oberbruch“
13. Steinbruch Gusen inkl. Kranfundament
14. Transformatorengebäude
15. Teile der Bahntrasse Schlepfbahn Normalspur
16. Stollen Kellerbau
17. Terrassenmauern ehemalige Werkstatteengebäude

Anmerkung: Die Bezeichnungen in der auf dieser Seite dargestellten O und Liegenschaften wurden vom Bundesdenkmalamt übernommen.

Unter Denkmalschutz stehende Areale, Gebäude und Bauteile;
Planunterlage vom BDA

Flächenwidmungsplan

Das eingeschränkt gemischte Baugebiet im Bereich des Steinbrechers und das Betriebsbaugebiet im Bereich der ehemaligen Häftlingsbaracken, dem Appellplatz und der SS-Baracken dienen in der Raumordnung als Pufferzone zwischen dem Wohngebiet und dem Industriegebiet. Mitunter liegt darin die Ursache warum in diesem Bereich noch zahlreiche Bauwerke erhalten sind.

-  W ... Wohngebiet
-  MB ... eingeschränkt gemischtes Baugebiet
-  B ... Betriebsbaugebiet
-  I ... Industriegebiet
-  SO ... Sondergebiet des Baulandes
-  ... Land- und Forstwirtschaft
-  ... Erholungsflächen
-  ... Wald
-  ... Gewässer



Zum Verkauf stehende Areale und Gebäude

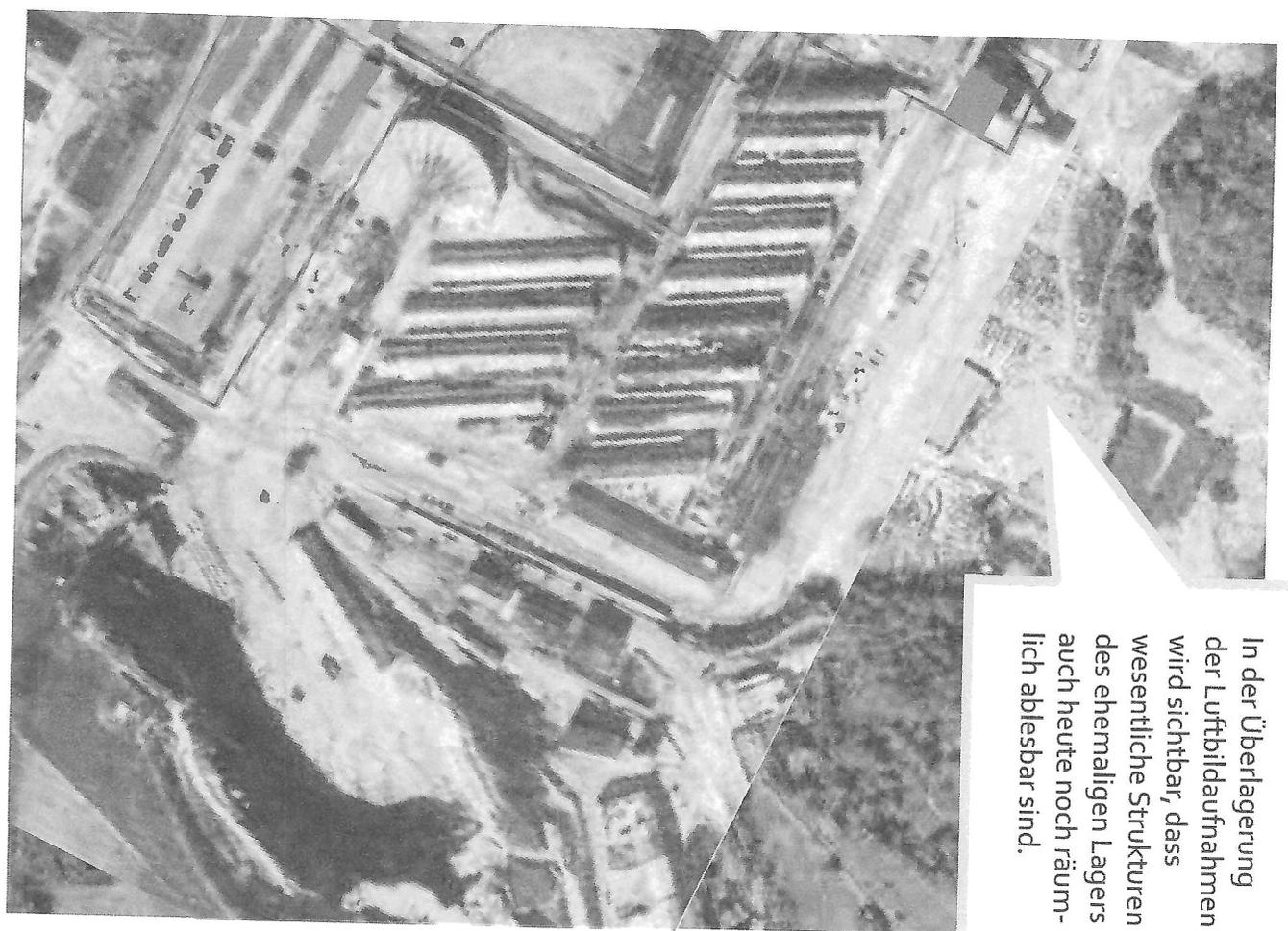
Eigentümer: Firma Poschacher

Gebäude: Steinbrecher, SS-Baracken

Eigentümer: Firma Danner

Gebäude: Häftlingsblocks, Jourhaus

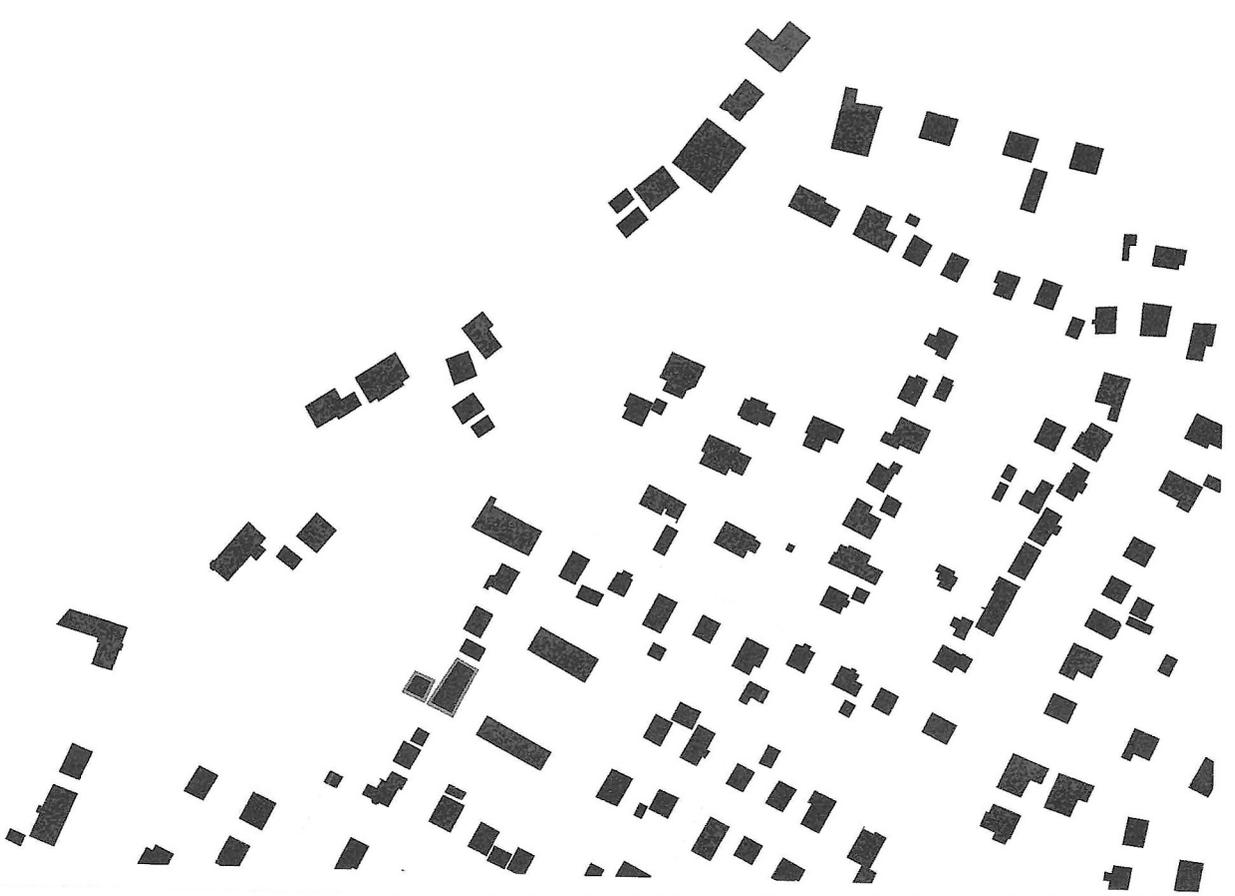
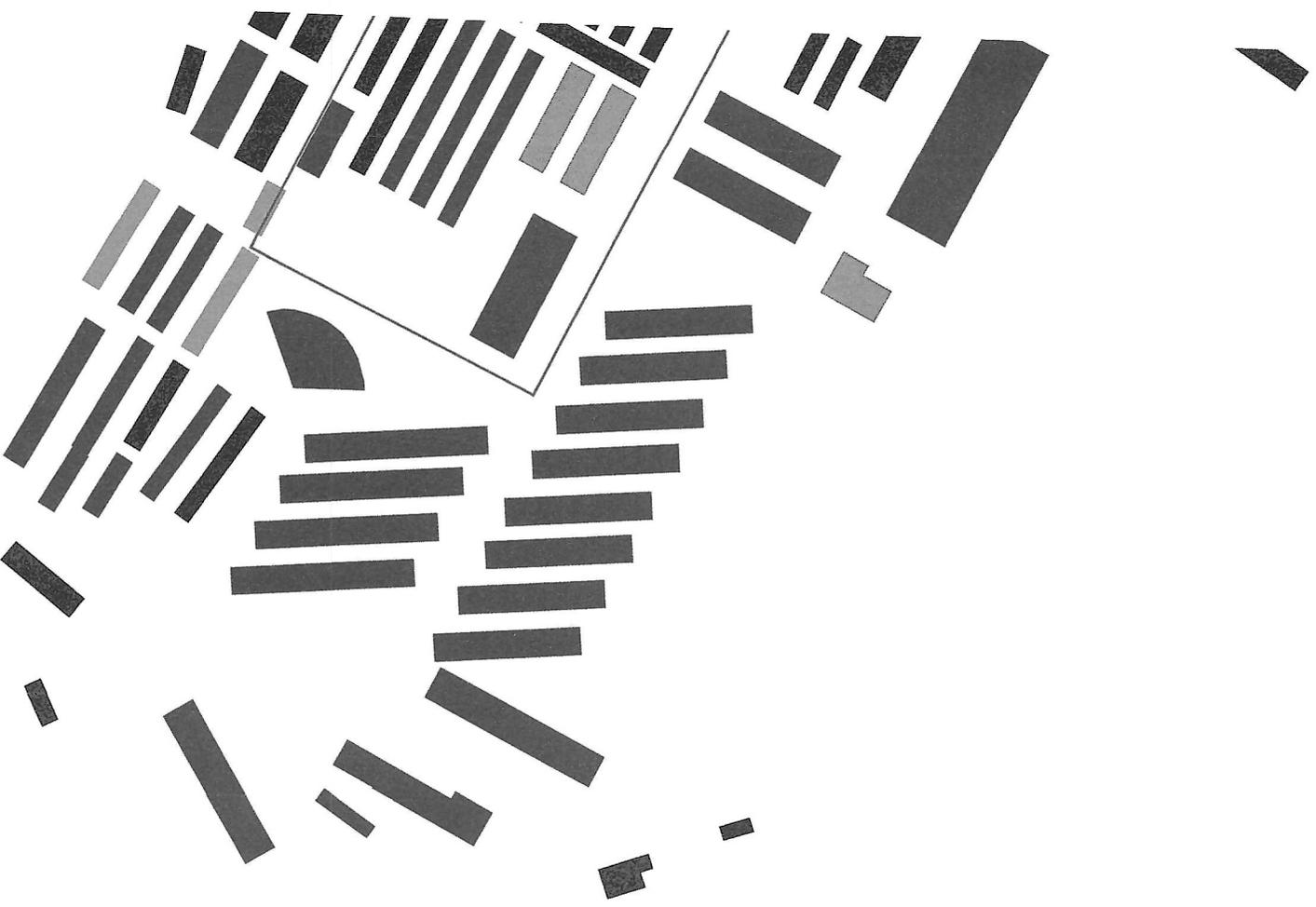




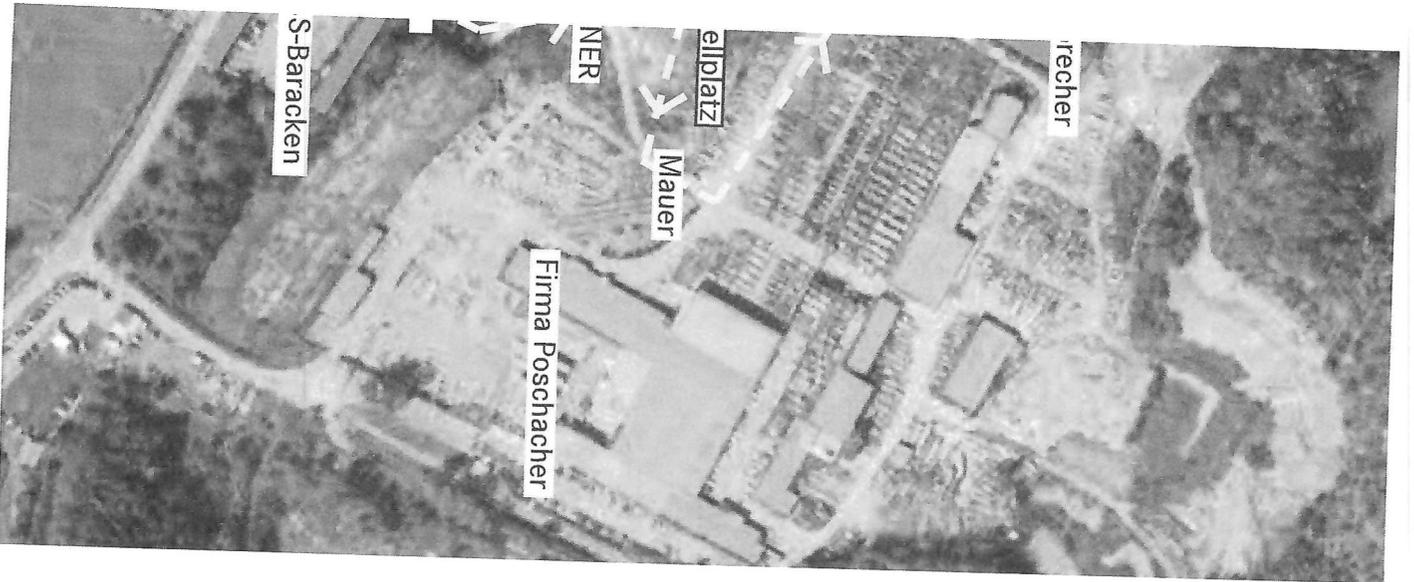
In der Überlagerung der Luftbildaufnahmen wird sichtbar, dass wesentliche Strukturen des ehemaligen Lagers auch heute noch räumlich ablesbar sind.

Luftbild 2018





Schwarzplan 2018



Rundgang durch das Areal und die Siedlung - historischer Bestand näher betrachtet

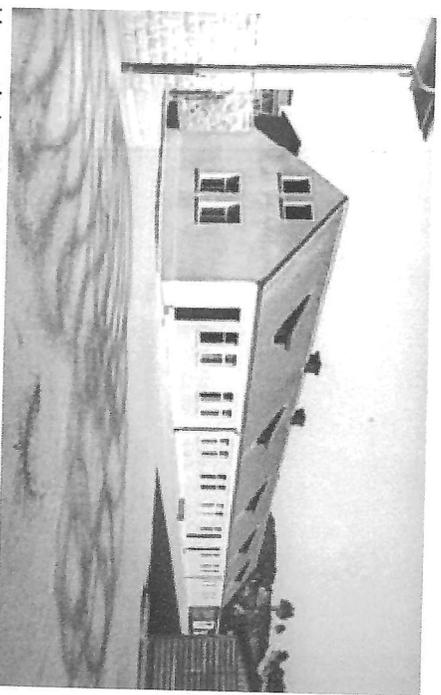
Rundgang im Rahmen des Workshops mit allen Experten und Expertinnen und Nachbarn beziehungsweise Grundbesitzern.

1. Jourhaus
2. SS-Baracken
3. Bordellbaracke
4. Appellplatz
5. Begrenzungs- bzw. Böschungsmauern
6. Steinbrecher
7. Gemauerte Häftlingsblocks
8. Memorial
9. Siedlungsgebiet allgemein

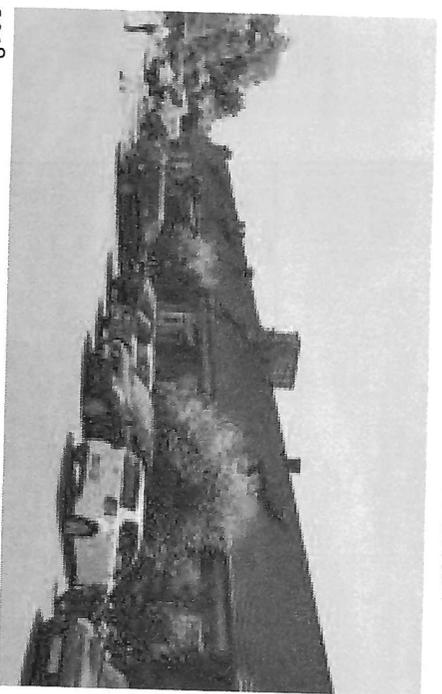
1. Jourhaus

Im Rahmen der gemeinsamen Begehung wurden folgende Eckdaten festgehalten:

- Das Jourhaus diente als Torgebäude für das Konzentrationslager.
- Nach dem Krieg kaufte die Firma Klug das Gebäude und produzierte dort Plastiksäcke.
- Später kaufte die Firma Danner das gesamte Areal. Das Tor wurde als Einfahrt zum Firmenareal genutzt, jedoch wurde es später zu eng und zu niedrig für LKW.
- Seitlich wurde eine neue Zufahrt errichtet und das Gebäude wurde als Wohnhaus für Familie Danner umgenutzt - bis heute lebt die Familie im Gebäude.
- Das Bundesdenkmalamt hat das Gebäude 2016 unter Denkmalschutz gestellt.
- Das Jourhaus ist in einem bautechnisch guten Zustand, jedoch sind Details über Wärmedämmung und Haustechnik nicht bekannt.



Vermutlich Frühjahr 1943; Quelle: SS-Foto, Museu d'Història de Catalunya, Barcelona; Fons Amical de Mauthausen

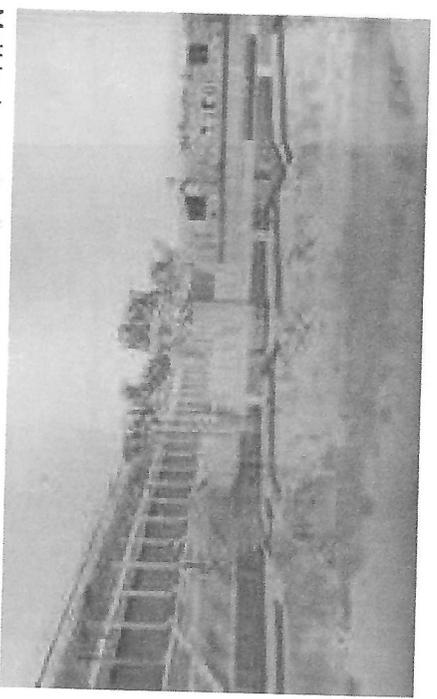


2018

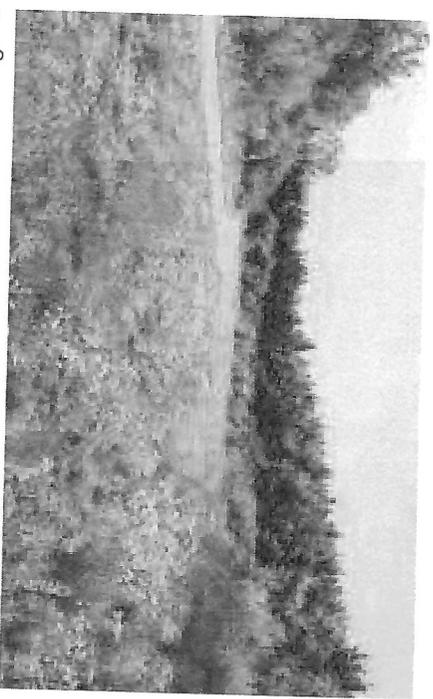
3. Bordellbaracke

Im Rahmen der gemeinsamen Begehung wurden folgende Eckdaten festgehalten:

- heute als Einfamilienhaus genutzt
- umfangreich umgebaut und adaptiert
- steht nicht zum Verkauf



Mai/ Juni 1945; Quelle: KZ- Gedenkstätte Mauthausen

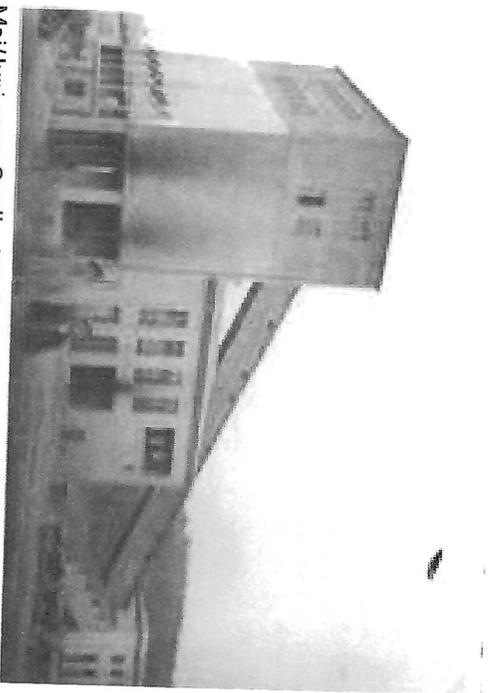


2018

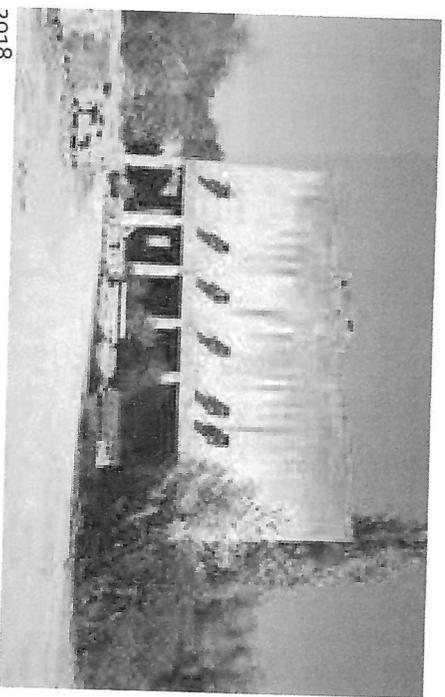
5. Begrenzungs- bzw. Böschungsmauern

Im Rahmen der gemeinsamen Begehung wurden folgende Eckdaten festgehalten:

- Teile der Ummauerung wurden von den verschiedenen Steinmetzfirmen zugeschüttet.
- Abgetragene Mauersteine finden sich in Teilen der heutigen Siedlung wieder (als Gartenzaun, Fundamente etc.).
- 2016 hat eine archäologische Dokumentation stattgefunden und die Mauern wurden unter Denkmalschutz gestellt.
- Die Standsicherheit der Mauern ist gewährleistet, da sie so massiv erbaut wurden. Die Mauerkrone sollte vor eindringender Feuchtigkeit geschützt werden, damit das Bauwerk nicht weiter verfällt (z. B. aufgesetzte Betonwinkel zum Schutz der Krone und gleichzeitig als Absturzsicherung).



Mai/Juni 1945; Quelle: KZ-Gedenkstätte Mauthausen

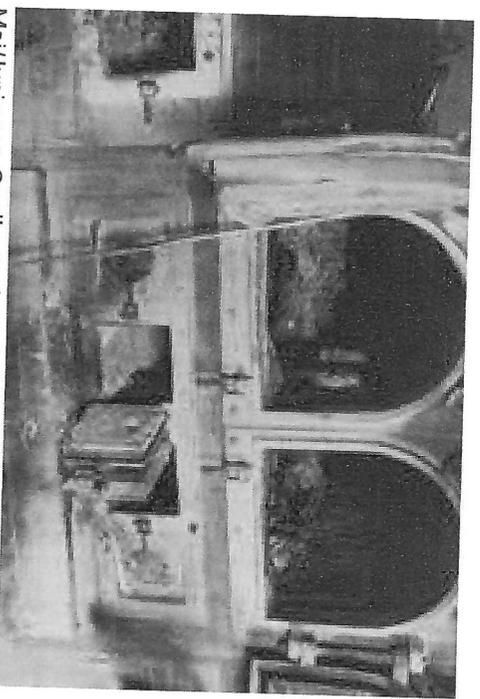


2018

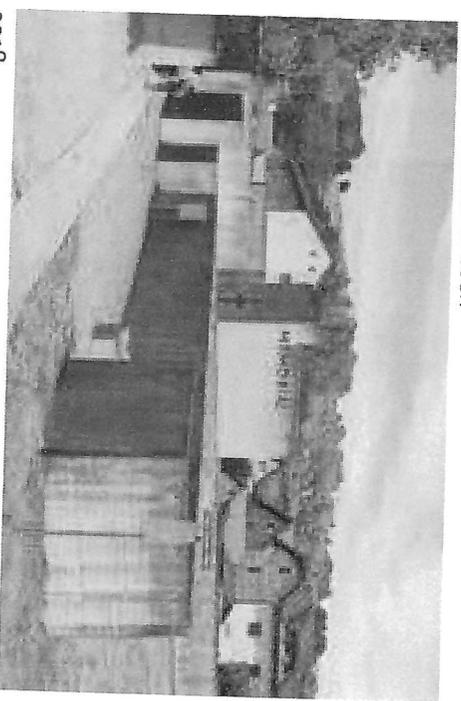
7. Häftlingsblocks

Im Rahmen der gemeinsamen Begehung wurden folgende Eckdaten festgehalten:

- Herr Danner Senior hat um circa 1960 das Areal von der Firma Schöffel gekauft. Die Gebäude standen zu diesem Zeitpunkt auf einer grünen Wiese, umgeben von Wald und Sträuchern.
- Die Firma Danner züchtete Champignons in diesen Bauwerken.
 - Im Erdgeschoss der Gebäude befinden sich heute die Firmenräumlichkeiten, im Obergeschoss befinden sich weitere Büroräumlichkeiten und zwei Wohneinheiten.
 - Die Außerscheingung, die Pfeilerstruktur und der Dachstuhl der Häuser stehen unter Denkmalschutz.
- Bautechnisch sind beide Bauwerke aufgrund der zahlreichen Adaptionen und Zubauten in einem bautechnisch schlechten Zustand. Vor allem die Zwischendecken und Tragkonstruktionen sind stark unter Mitleidenschaft gezogen. Zum Teil wurden Säulen abgetragen und das statische System nicht mehr ergänzt.



Mai/Juni 1945; Quelle: Gedenkdienst Komitee Gusen,
Bestand Ballotinum Posen



2018

9. Siedlungsgebiet

Im Rahmen der gemeinsamen Begehung wurden folgende Eckdaten festgehalten:

- Nach der Befreiung 1945 wurde das Barackenlager Gusen II aufgrund von Seuchengefahr niedergebrannt.
- Weite Teile des Lagers Gusen I wurden entweder als Baumaterial verkauft, geplündert oder verfielen aufgrund von Vernachlässigung.
- Aufgrund des schlechten Bodens (u.a. durch Gebäuderückstände) konnte das Areal nicht landwirtschaftlich genutzt werden. Deshalb wurde es in Baugründe parzelliert und günstig verkauft.
- Arbeiter der Voest, Chemie und Bahn haben sich vom Mühlviertel kommend dort angesiedelt. Die ersten Bebauungen entstanden um 1950.
- Die Häuser wurden teilweise auf den Fundamenten der Baracken erbaut. Baumaterial und Granitsteine des Konzentrationslagers wurden wiederverwendet.
- Ein Bebauungsplan gab die Giebelrichtung vor, deshalb gibt es die gleiche Giebelrichtung wie bei den ehemaligen Häftlingsblocks.
- Schon seit Ende der 50er Jahre sind Konflikte aufgetaucht, insbesondere rund um die Frage des geplanten Abrisses des Krematoriums. 2009 gab es unter anderem eine Bürgerinitiative gegen den „übertriebenen Denkmalschutz“.
- Aktuell gibt es neue, auch schon verkaufte Bauparzellen neben dem Steinbrecher. Durch die Parzellierung wird auch ein Abschnitt der ehemaligen Bahntraverse verbaut- die direkte Verbindung des Steinbrechers mit der Bahntrasse ist dadurch verloren gegangen.

Kommentar Bundesdenkmalamt

MAUTHAUSEN



GUSEN ↔ BERGKRISTALL

Im Rahmen der Besprechungen wurden folgende Eckdaten festgehalten:

- Wichtig ist, dass alles archäologisch aufgearbeitet u dokumentiert wird. Es ist leicht möglich, dass noch weite historische Bauteile und Objekte zum Vorschein kommen. Eine gute Datenerhebung ist daher notwendig.

- Fragestellungen des Bundesdenkmalamtes:

- + *Wie geht man mit historisch Überliefertem um?*
- + *Wo gestaltet man neu?*
- + *Wie gehe ich mit den restlichen Fragmenten um?*
- + *Werden Ruinen nur gezeigt, oder auch ergänzt?*
- + *Wo ist der ruinöse Zustand wichtig, wo kann neu gestaltet werde*

- Wichtige Punkte für das Bundesdenkmalamt:

1. Erfassen (des ist-Zustandes)
2. Erhalten
3. Verändern



Kommentar Bundesanstalt KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Im Rahmen der Besprechungen wurden folgende Eckdaten festgehalten:

Kommentar Gudrun Blohberger:

- Das Konzentrationslager in Mauthausen wurde nach dem Krieg sehr rasch zur Gedenkstätte und hat sich als Zentrum der österreichischen Gedenkens entwickelt, seit 1970/80er auch ein Bildungsauftrag.
 - Mauthausen hat jährlich circa 250.000 Besucher, Gusen wird im Vergleich dazu von circa 10.000 Menschen jährlich besucht (Tendenz aber leicht steigend).
 - Nur ein kleiner Teil der Besucher nimmt das pädagogische Programm in Anspruch, die meisten sehen sich individuell an Gedenkstätte an.
 - Zwischen den Monaten März und September sind die meisten Besucher in den Gedenkstätten. In den Wintermonaten sind vor allem in Gusen nur vereinzelt Besucher.
 - Es gilt der Anspruch, sich mit der Geschichte zu beschäftigen: was bedeutet es Opfer/Täter/Umfeld zu sein? Die Geschichte der NS-Zeit darf nicht nur aus einer Perspektive betrachtet werden!
 - Die Pädagogen arbeiten in der Vermittlung mit 2 Leitfragen:
 1. *Wie konnten so viele Menschen ermordet werden?*
 2. *Was hat das mit einem selbst zu tun?*
- Mit diesen Fragen soll eine Verbindungslinie gezogen werden zwischen den Besuchern und dem Geschehenen, eine Linie zwischen Gegenwart und Vergangenheit.

POSCHACHER



NS - REGIME



USIA



REPUBLIK ÖSTERREICH



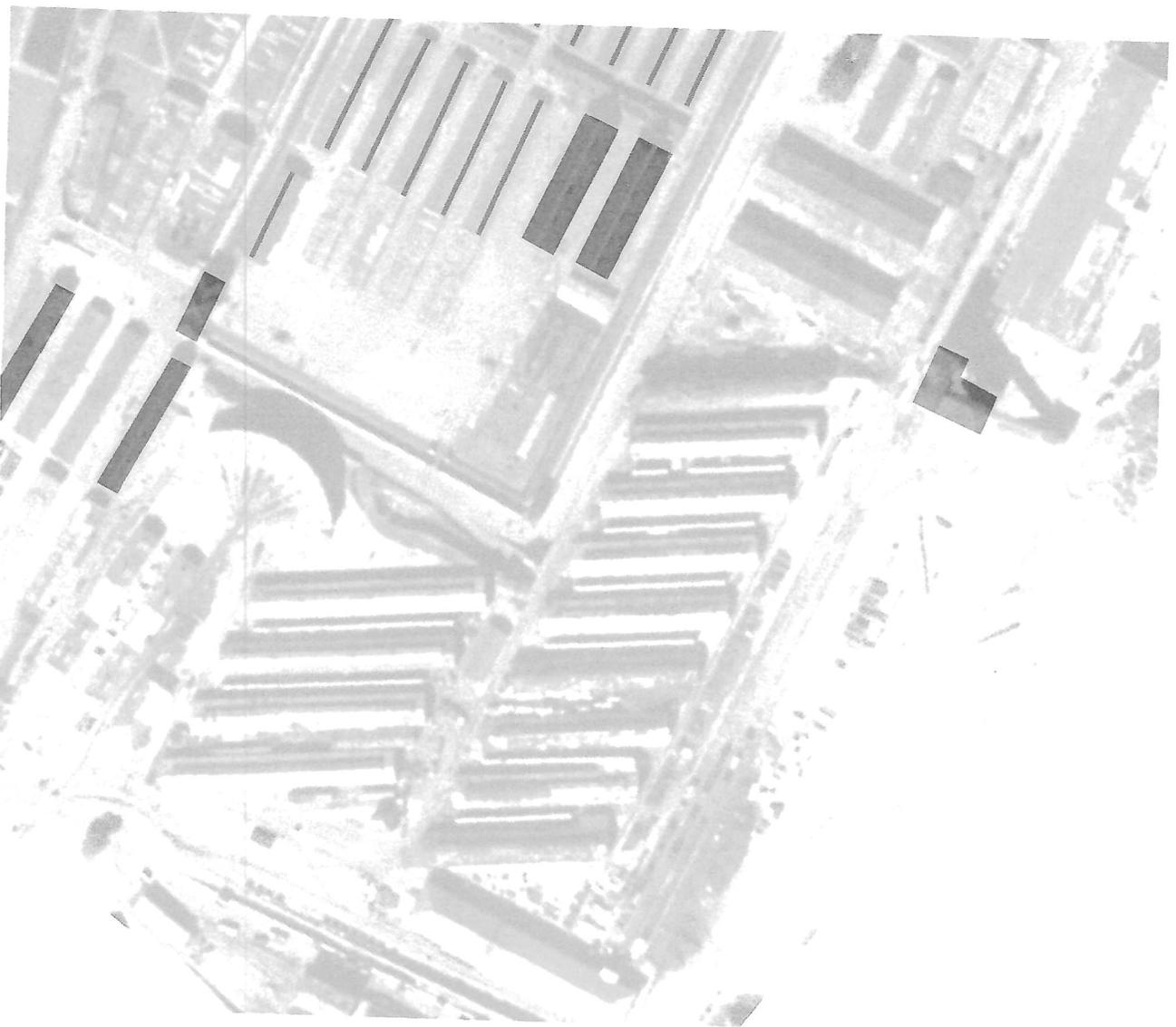
POSCHACHER

Kommentar Bewusstseinsregion Andrea Wahl, Erich Wahl, Alfred Zauner

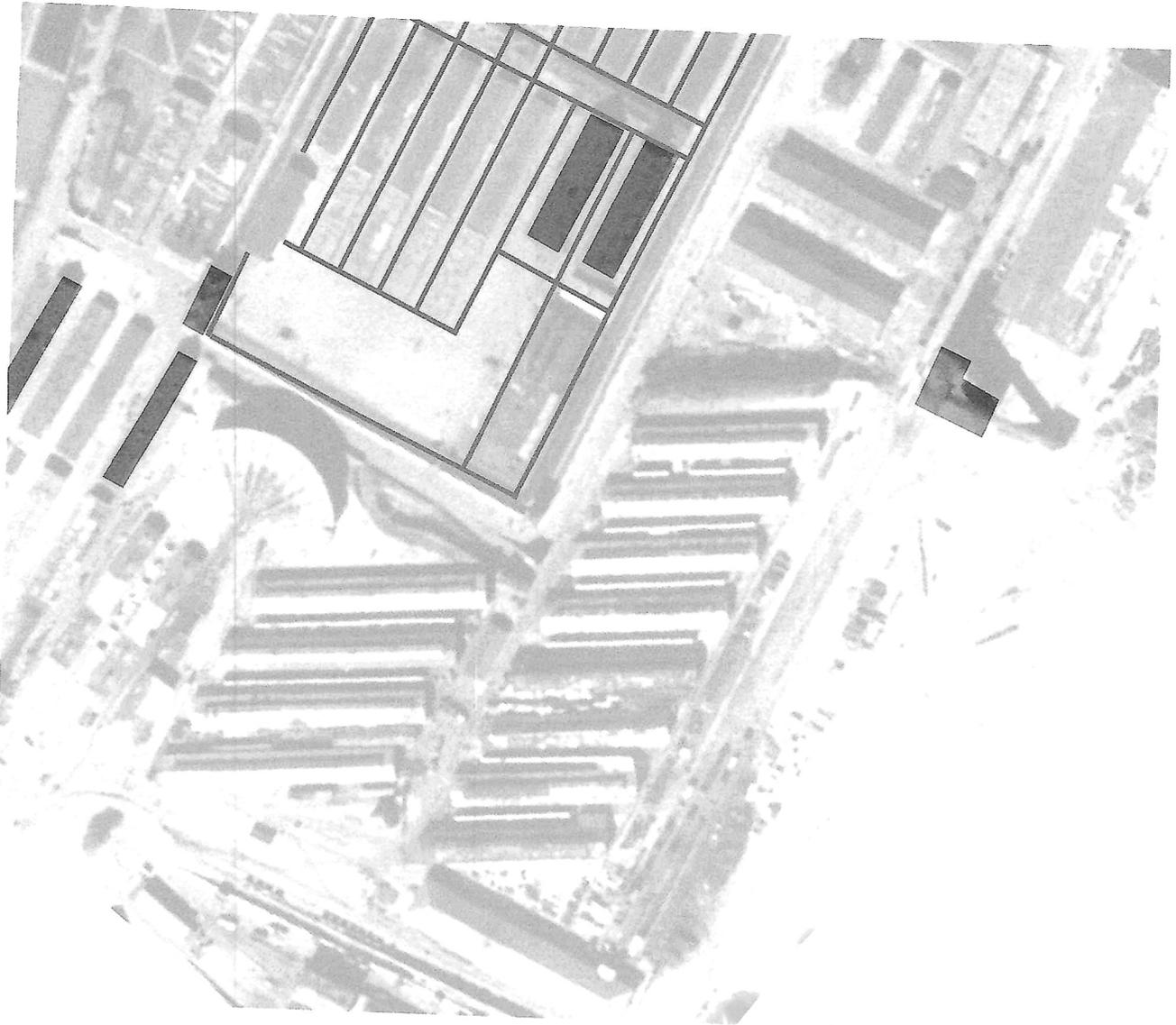
Im Rahmen der Besprechungen wurden folgende Eckdaten festgehalten:

- Die Bewusstseinsregion gibt es seit zwei Jahren. Es wird Arbeitsgemeinschaften zu diversen Themenbereichen gearbeitet (z. B. Jugend, Infrastruktur, Schutz von Gebäuden). Diese sind oft gestaltet und es kann sich jeder einbringen.
- Auch die Bundesanstalt KZ- Gedenkstätte Mauthausen punktuell bei den Arbeitsgruppen dabei und bringt sich ein.
- Die Gedenkstätte und die Überrestedes Lagerstätten als Störfaktor für einige der Bewohner Langensteins – durch intensive Arbeit der Bevölkerung (u. a. in Form von Bürgerbeteiligungsprozessen) wird an diesem Image gearbeitet.
- Es wird nur eine Akzeptanz entstehen, wenn die Bürger beteiligt werden und das Projekt in die Region eingebettet ist – jedoch soll auch die internationalen Wünsche bedacht werden. Eine gute Balance zwischen Regional und Überregional muss noch gefunden werden.
- Wichtig ist, dass ein (internationales) Signal von Gusein ausgeht – die Bürger sollen stolz auf das Projekt sein können!
- Für die Bevölkerung von Gusein ist geplant, die Wiese neben dem Memorial nutzbar zu machen (z. B. Parkplatz, Bäume, Treffpunkt, Toilette).
- Die Bewusstseinsregion wünscht sich, dass folgende Dinge im Areal passieren sollen:

- + ein Ort des Gedenkens und des Bewusstseins für das Geschehene
- + ein Ort als Treffpunkt für die Menschen der Region, für die Siedlungsbewohner sowie für die (internationalen) Gäste
- + ein Ort der Stille und des Friedens
- + ein Ort des Lernens



Firstrichtungen 2018



Parzellierung 2018



